

H. Hansen¹:

Unsere darstellende Kunst

Suchen wir Spuren eigener darstellender Kunst im deutschen Wolgagebiet, so müssen wir unsere Ansprüche einschränken. Das Volksleben selbst war und ist viel zu einfach, als daß es erhöhte Bedürfnisse auf diesem Gebiet hätte bekunden können. Es haben in unserm Volke zu allen Zeiten auch zahlreiche darstellende Talente geschlummert, aber sie konnten der ungünstigen Verhältnisse wegen nicht immer zur Entfaltung gelangen.

Unsere *B a u k u n s t* hat sich bisher wenig entfalten können. Was wir da an eigener Geschmackbetätigung aufzuweisen haben, beschränkt sich auf Ausgestaltung unserer Bauernhäuser, Mühlen, Kirchen, Speicher, Schulhäuser. Von einem ausgeprägten eigenen Baustil ist höchstens bei den Bauernhäusern und den Windmühlen etwas zu bemerken. Die größten öffentlichen Bauten, vor allem die Kirchen, zeugen, bis auf ein paar erfreuliche Ausnahmen, die fremdländischer Herkunft sind, von einer völligen Stillosigkeit.

Auf dem Gebiete der *B i l d h a u e r k u n s t* konnte sich bisher hier in der Heimat niemand hervortun. Daß es hervorragende Bildhauer allrussischen Maßstabs gegeben hat, die aus den Wolgakolonien stammten, ist wohl anzunehmen, denn sonst haben die Wolgakolonien auf allen Gebieten der intellektuellen Betätigung hervorragende Vertreter geliefert. Von *M a l e r n* sei an erster Stelle Karl *K ü g e l g e n s* gedacht, der kein Kind der Wolgakolonien von Geburt war — er stammte aus dem Rheinlande — der aber am Anfänge des 19. Jahrhunderts an 20 Jahre in den Wolgakolonien (Anton) gelebt und gewirkt hat. Manches Landschafts- und Lebensbild aus den deutschen Wolgakolonien stammt von ihm.

Ein hervorragender Landschaftsmaler war ferner Job. *W e l z*, 1866 zu Saratow geboren. Er hatte die Kunstakademie zu Petersburg beendet und lebte später meist in der Krim. Seine zahlreichen Landschaften stellen hauptsächlich Ansichten aus der Umgebung Petersburgs und aus der Krim dar.

Die Maler *J o s e f G r a f* und *J a k o b W e b e r* sind aus ärmsten Verhältnissen hervorgegangen, und brachten es in ganz Rußland und darüber hinaus zu großem Ansehen.

Unter den jüngeren Malern aus der Wolgarepublik seien genannt: *R. F i n k* und *P. R a u*. Den Malertalenten der heranwachsenden jungen Generation bietet unsere deutsche Malschule Anregung und Förderung.

Das neue Russland.

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1926, Doppelheft 1/2, S. 18.

¹ H. Hansen ist ein Pseudonym für Peter Sinner. Siehe: Bibliographie zur Geschichte und Kultur der Russlanddeutschen / Hrsg. von Detlef Brandes und Victor Dönninghaus. Bd. 2. Von 1917 bis 1998. – München: Oldenbourg, 1999, S. 225, Nrr. 3265, 3266. – *Anm. von A. Spack.*